

Aus Jesus Sirach 35, die Verse 16-22a:

16 Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten. 17 Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre Klage erhebt. 18 Laufen ihr nicht die Tränen die Wangen hinunter, 19 und richtet sich ihr Schreien nicht gegen den, der die Tränen fließen lässt? 20 Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. 21 Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der Höchste sich seiner annimmt 22 und den Gerechten ihr Recht zuspricht und Gericht hält. Amen.

Lied: Befiehl du deine Wege, EG: 361

Gebet

Gott, du unser Vater im Himmel,
ich komme zu dir,
ich danke dir für das Schöne,
ich klage dir das Schwere,
ich bitte um Verzeihung.
Lass alles zum Segen werden.

Du hast Hoffnung und Liebe in mich gesetzt:
Stärke in mir diese Gaben,
dass ich wachsam bleibe
und tue, was du von mir erwartest.
Und lasse, was mich daran hindert.
Und in dir bleibe und du in mir.

In der Stille . . . (oder mit Worten bringe ich vor dich, was mich bewegt. Ich bete für die Menschen, mit denen ich zusammenlebe. Die mir lieb sind. Auch für die, die mir zugemutet werden, und für die, für die ich eine Zumutung bin).

Vaterunser

**Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden. Amen**

PS: Als Ergänzung sind auch schön zu lesen aus dem Alten Testament 2. Mose 32, 7-14 .



Hausandacht zum Sonntag Rogate

9. Mai 2021 verfasst von

Pastorin U. Kloss, Mirow, Lärz/Schwarz

hilfreich: Kerze, Kreuz, Gesangbuch, Bibel



Beim Anzünden der Kerze:
**Im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Spruch zur kommenden Woche aus Psalm 66:
„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“

Aus Psalm 95

1 Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!
2 *Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!*
3 Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.
4 *Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.*
5 Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.
6 *Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.*
7 Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und
Schafe seiner Hand.
*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

**Lied: Morgenlicht leuchtet rein wie am Anfang,
EG: 455**

Lesung: Lukas 11, 1-13

1 Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete.
Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm:
Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.
2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.

3 Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag
4 und vergib uns unsre Sünden;
denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird.
Und führe uns nicht in Versuchung.
5 Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund
und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber
Freund, leih mir drei Brote;
6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und
ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann,
7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir
keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine
Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen
und dir etwas geben.
8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm
etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen sei-
nes unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so
viel er bedarf.
Zuversicht beim Beten
9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufge-
tan.
10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der
findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.
11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch,
und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange?
12 Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion?
13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Ga-
ben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel
den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Glaubensbekenntnis

Lied: Vater unser im Himmel, EG: 616

Impuls

Beten hilft!

Wobei soll es helfen?

Wenn ich nicht weiter weiß, dann bin ich innerlich und äußer-
lich unruhig.

Dann fällt mir das Beten schwer.

Dann kreisen meine Gedanken durch den Kopf und bilden
eine Endlosschleife.

Da hilft Beten. Ich muss nur damit anfangen.

Und ich merke, dass mir genau das schwer fällt.

Dieses Anfangen.

Ich lerne es in jedem Fall neu.

Das Beten braucht keine Haltung.

Ich kann beten und dabei weiter laufen.

Ich selbst brauche eine Haltung beim Beten.

Eine Gebetshaltung ist für mich die:

Ich halte inne, stoppe das Laufen. Ich stehe. Und richte mich
aus zu Gott. Und fange an.

Wenn der Anfang gemacht ist, dann geht es.

Dann kann ich mit Gott reden.

Ich sage Gott das, was in mir kreist. Der Kreis löst sich auf.

Die beiden in sich verbundenen Kreisenden lösen sich.

Es wird eine Schnur.

Sie ist voller Themen.

Und während ich sie Gott sage, entsteht eine Ordnung in mir.

Und ich rede weiter.

Die Probleme werden ins Verhältnis gesetzt.

Das Zutrauen, dass es anders werden kann, wächst.

Mir selbst hilft das laute Beten.

Mein innerer Blick geht in zwei Richtungen:

In mich hinein und weit über mich hinaus, hin zu Gott.

Mir hilft das Beten.

Ich tue mich nur mit dem Anfangen schwer.

Beten hilft!

Wobei soll es helfen?

Ich wünsche es mir so oft, dass mir ein Wunsch erfüllt wird.

In diesen Tagen singt in mir dieser Liedvers:

„Mach Ende, oh Herr, mach Ende, mit aller unsrer Not.“

und wird zu meinem Gebet.

Es ist die letzte Strophe des Liedes:

„Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der aller
treusten Pflege, des der den Himmel lenkt.“

In der jetzigen Zeit, wünsche ich mir konkret ein Ende der vie-
len Unsicherheiten.

Ich möchte, dass es wieder ein Alltag wird, der mir Halt gibt.

Ich möchte, dass es wieder andere Themen gibt, über die wir
miteinander reden.

Ich merke:

Wenn ich bete, dann möchte ich, dass eine Sache genau so
wird, wie ich sie vor Augen habe. Darum bitte ich Gott.

Und Gottes Hilfe wird mir so manches Mal gar nicht bewusst,
weil es anders gekommen ist, als ich gedacht habe.

Meine Enttäuschung macht mich blind für Gottes Hilfe.

Ich fühle mich dann so, wie damals als Kind unter dem Weih-
nachtsbaum. Ich wünschte mir eine Brotdose. Dabei hatte ich
eine ganz bestimmte vor Augen. Die ich bekam, war sehr
schön. Ich konnte mich aber gar nicht freuen. Es war eben
eine andere als die, die ich beim Wünschen vor Augen hatte.

Beten hilft mir auch dabei.

Das Konkrete selbst zu erkennen und meinen Blick zu weiten.
Heute wird das zu meinem Gebet:

„Mach Ende, Herr mach Ende, mit aller unsrer Not. Und tu es
nach deinem Willen und in deiner Liebe zu uns. Wie es wird,
das lege ich ganz in deine Hände. Dir traue ich es zu. Und
wenn es sein soll, gebrauche mich als dein Werkzeug. Ich will
das Meine tun, was es braucht, um zu beenden, worum ich
dich bitte.“

Beten hilft!

Gottes Haltung zu uns drückt sich auch in den Bibelworten
für die Predigt dieses Sonntags aus.

Aus Jesus Sirach 35, die Verse 16-22a: